

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 71.

Montag, den 19. Juni 1882.

7. Jahrg.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpußspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm laut Verordnung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Chemnitz vom 4. Mai a. c. die Ermächtigung zur **Ertheilung von Erlaubniß zur Abhaltung außerregulativmäßiger Tanzmusiken** beziehentlich zur **Ausdehnung der Tanzmusiken über die regulativmäßige Schlußzeit** gewährt worden ist.

Ferner wird bekannt gegeben, daß das Königliche Ministerium des Innern mittelst Verordnung vom 22. Mai a. c. auf den Bericht der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 3. Mai a. c. beschlossen hat, die dem Unterzeichneten interimistisch übertragene **Ausübung der Baupolizei** in der seitherigen beschränkten Weise, sowie die **Befugniß zur Ausstellung von Reisepässen und Vorweisen** und endlich die **Befugniß zur Verfügung von Zwangsvollstreckungen** definitiv zu übertragen.

Zwönitz, am 10. Juni 1882.

Adam, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Landtagswahlliste für die hiesige Stadt revidirt worden ist und daß dieselbe von jetzt ab für die Betheiligten 14 Tage zur Einsichtnahme an Rathsstelle ausliegt.

Etwasige Einsprüche gegen den Inhalt der Wahlliste sind bei dem Unterzeichneten rechtzeitig anzubringen.

Zwönitz, am 12. Juni 1882.

Der Bürgermeister.

Adam.

Tagesbericht.

— Zwönitz. Die neue Blitzableitung auf der Kirche und dem Schulhause ist soweit fertig gestellt, daß sie nächsten Dienstag früh 8 Uhr (den 20. Juni) in Gegenwart des Kirchen- und Schulvorstands mittels Galvanometer geprüft und von demselben übernommen werden soll.

— Oberhalb der Stadt Stollberg in der sogenannten Aue ist eine stark eisenhaltige Quelle entdeckt worden, welche auf Kosten des dortigen Stadtgutsbesizers Fischer durch Herrn Dr. Nettel in Chemnitz analysirt und für Blutarme besonders dienlich befunden worden ist. Der Stadtrath hat infolgedessen den Beschluß gefaßt, dieselbe zu fassen und zum allgemeinen Gebrauch einrichten zu lassen.

— In Gelenau haben in Folge polizeilicher Anordnung ungefähr 60 überschwenmt gewesene Wohnungen aus Gesundheitsrücksichten geräumt werden müssen. Unter den Evacuirten befinden sich sehr viele Strumpfwirker. Sie können nicht arbeiten, da ihre Stühle in den durchnähten Stuben stehen und anderweitig bei dem vergrößerten Wohnungsmangel nicht plazirt werden können. Ein Theil dieser Beschäftigungslosen hat seither von Gemeindegewegen bei der Reinigung der Straßen zc. Arbeit gefunden. Aber dies hat nunmehr aufgehört. Die dadurch vermehrte Zahl der Verdienstlosen wird die Mittel des Hilfskomitee's in weit größerem Maße auch nach dieser Seite hin in Anspruch nehmen, als es bisher geschehen ist. Ehe die Evacuirten wieder ihre gewöhnliche Beschäftigung aufnehmen können, werden noch mehrere Wochen vergehen.

× Auerbach. Von wohlthätigem Einfluß auf die Baumwollgardinenbranche scheint eine durch Herrn Morgner-Auerbach und Herrn Otto-Plauen erfundene Maschine werden zu wollen, betreffs welcher soeben ein Gesuch um Patentirung bei dem Kaiserlichen Patentamte eingereicht worden ist. Mit Hilfe dieser Maschine wird ein Vogsaum bei baummollenen, brochirten Gardinen hergestellt, welcher weit schöner und dauerhafter ist, als der durch die bis jetzt in Anwendung gewesene Vogmaschine gelieferte. Die Maschine ist um weniger als die Hälfte des Preises für eine Vogmaschine der älteren Art fertig zu stellen und sticht die Schnurer in einer hoch-eleganten Weise ein, so daß ihre Verwendung für und zur Stickerei nicht ausbleiben kann. Wenn durch dieselbe Maschine, welche eine Nähmaschine ersten Ranges ist, gleichzeitig eine prächtige Saum-Zier-Doppelnah für Battist- u. a. Tücher und ein Zierstrich für Handschuhe geliefert wird, so ist wohl anzunehmen, daß dieser Maschine eine große Zukunft bevorsteht. Schon jetzt sind aus Plauen ansehnliche Bestellungen auf diese Maschine eingegangen. Verdient irgend eine Maschine die Bezeichnung „Universal-Maschine“, so ist es diese.

— Am 13. Juni früh brannten die beiden Scheunen und Stallgebäude des Vorwerks Schlanzschwitz bei Mügeln bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Vieh wurde bis auf ein Schwein gerettet. Das Vorwerk gehört zum Rittergut Schweta und ist Eigenthum des Großherzogs von Weimar. Leider sind bei dem Einreißen des Gebäudes 2 Feuerwehrlente, die Herren Tischlermeister Pein und Tischlermeister Kießig, sowie außerdem der dabei thätige Restaurateur Priemer von Mügeln von der hereinstürzenden Decke verschüttet worden. Nur durch den persönlichen Muth des Herrn Kürschner Kraus jr. gelang es, die Verunglückten zu Tage zu befördern. Die Verletzungen Pein's sind sehr ernste, während bei den anderen Hoffnung auf baldige Genesung vorhanden ist.

— Baugen. Am 14. Juni früh in der 6. Stunde ist das in der Strafsache gegen den Ziegeldecker Wilhelm Moriz Anton aus Heesfelcht wegen Mordes von dem hiesigen Schwurgerichtshof am 15. v. M. gesprochene Todesurtheil mittelst Fallbeils vollstreckt worden. Es war dies die erste Exekution seit der am 28. Oktober 1865 hier vollzogenen Hinrichtung Böhme's und seit Wiedereinführung der Todesstrafe in Sachsen. Gegen 1/26 Uhr fanden sich im rings umschlossenen Gefangenenhofe des Arresthauses der den Akt leitende Oberstaatsanwalt Petri, Landgerichtsdirektor Dr. Wiesand und Landgerichtsrath Wacker als Mitglieder des Gerichts erster Instanz, ferner der Gerichtsschreiber Walter, insgesammt in Amtstracht, der Arresthausinspektor Schmiedel und die geladenen Ortszeugen ein. Außerdem waren in beschränkter Anzahl Personen, hauptsächlich aus dem Stande der Juristen und Aerzte, zugelassen worden. Anton, welchem am 12. Juni Vormittags 3/4 10 Uhr die betreffende Verurteilung durch den Oberstaatsanwalt Petri eröffnet worden war, hatte hierbei zwar durch auffallende Blässe seine innere Erregung kund gegeben, jedoch sehr bald eine gewisse Fassung wieder erlangt, am Vormittag des 12. Juni auf Wunsch das heilige Abendmahl zu sich genommen und gegen Mittag desselben Tages seine beiden Kinder (ein Mädchen von 10 und einen Knaben von 6 Jahren) zu sich rufen lassen. (Seine Frau hatte den Ehescheidungsprozeß gegen ihn eingeleitet.) Der Abschied von der Tochter, welche keine besondere Zuneigung für den Vater an den Tag gelegt, war ohne besondere Wirkung auf den Verurtheilten geblieben; der Abschied vom Knaben aber hatte das Herz Anton's doch einigermaßen ergriffen. Im Uebrigen aber hatte der Verurtheilte von Zeit der Eröffnung seines Schicksals an sich Essen und Trinken gut schmecken lassen, sichtbare Reue über die That nicht an den Tag gelegt, die letzte Nacht, wenn auch mit Unterbrechung, gut geschlafen. Punkt 1/26 Uhr betrat nun, unter Vorantritt des Gefängnißgeistlichen, Past. emer. Richter, in Begleitung zweier Gefangenenwärter, der Delin-

quent den Hofraum, inmitten dessen der Oberstaatsanwalt Petri nach kurzer, die Personen des Verurtheilten und das dem rechtskräftigen Urtheile zu Grunde liegende Verbrechen berührender Ansprache ihn dem Richter und dessen beiden Gehülfen übergab. Mit Schnelligkeit und Präzision waltete hierauf der Richter Brand aus Pfaffroda unter Assistenz seiner Gehülfen seines Amtes; von Zeit des Eintritts des Delinquenten in den Hofraum bis zu Beendigung der Exekution waren noch nicht ganz zwei Minuten verflossen; — der irdischen Gerechtigkeit war Genüge geschehen! Nach Verlauf weniger Sekunden ward der Körper des Verurtheilten vom Brette losgeschnallt, wobei sich noch einige Zuckungen in den unteren Extremitäten bemerklich machten, in den inzwischen herbeigeschafften Kasten gelegt und, da der Leichnam weder von den Angehörigen, noch sonst Jemanden zur Beerdigung reklamirt worden war, dem zu dem Zwecke aus Leipzig erschienenen Dr. Altmann, Professor der f. Anatomie, übergeben.

— Im Anschluß an die in Bautzen vorgenommene Hinrichtung Anton's wird des Weiteren berichtet, daß die Exekution von dem Professor der anatomischen Abtheilung der Universität Leipzig an dem Leichnam vorgenommenen Experimente über zwei Stunden angebauert haben. Sowie die „Dr. Jtg.“ dabei in Erfahrung bringt, bestand das erste Experiment darin, daß mit einem, vielleicht präparirten Drahte oben zum Halse hineingefahren und von da aus die Muskeln der verschiedenen Organe und Extremitäten zu Funktionen gereizt wurden. So krümmten sich z. B. die Arme, klappten in die Höhe (der Körper lag auf der Vorderseite), sogar die Beine bewegten sich. Nach Vornahme der Sektion wurde der Körper nach Leipzig gefandt. Der Scharfrichter Brand hat als Honorar für die Hinrichtung 150 Mark erhalten. Brand hat nach der Exekution geäußert, mit einem so verstockten und hartnäckigen Menschen habe er es noch nicht zu thun gehabt. Uebrigens sei noch bemerkt, daß Anton sich die letzten Mahlzeiten recht gut hat schmecken lassen. Am Tage vor der Hinrichtung hat Anton sogar noch einmal in Anwesenheit des Geistlichen ein lachendes Gesicht gezeigt und auf die Frage, warum er dies thue, geantwortet, es sei ihm ein lächerlicher Gedanke eingekommen. Um auf die Einrichtung der Guillotine nochmals zurückzukommen, so sei bemerkt, daß das ganze Gerüst, hergestellt aus starken Balken, etwa 5—6 Quadratmeter Raum einnimmt. Umgeben ist es von einer Barriere; hat der Delinquent, geführt von den beiden Gehülfen und gefolgt vom Richter, die fünf Stufen des Schaffots bestiegen, so stellt er sich auf einen Tritt, mit dem Gesicht nach vorn, den Leib an ein Bret angelegt, das bis an den Hals geht. An dem Brette befinden sich breite Gurte, mit denen der Delinquent angeschnallt wird, dann wird das Bret umgeklappt und vorgehoben, bis der Hals unter dem Fallbeil ist.

— Löbau. Den 25. und 26. Juni wird hier das 100jährige Jahrestagjubiläum der priv. Schützengesellschaft, verbunden mit dem Laufziger Schützenfest und einem Preisschießen, wobei auf 4 Feldscheiben und 4 Standscheiben geschossen wird, abgehalten und sind über 80 Vereine, österreichische wie preussische mit über 800 Schützen, dabei betheilig. Der in Löbau erscheinende „Sächsische Postillon“ berichtet in seiner Freitagnummer: Das in den Tagen des 25. und 26. Juni cr. dahier abzuhaltende große Schützenfest verspricht einen recht zahlreichen Zuspruch auswärtiger Schützen. Bereits über 800 auswärtiger Schützen haben ihre Theilnahme an dem Feste angemeldet und eine bedeutende Anzahl neuer Anmeldungen ist noch zu erwarten. Das Fest soll aber auch ein nach Möglichkeit glanzvolles und großartiges werden. Das Festcomitee ist eifrig bemüht, um das Fest den Erwartungen so vieler Gäste entsprechend herzurichten. Zur Festmusik ist die vollständige Kapelle des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 aus Bautzen engagirt worden, welche nach dem Festzuge im Schützenhausparke und Abends beim Commers im Schützenzelle concentrirt wird. Als Festbeitrag hat jeder auswärtige Schütze eine Mark zu entrichten. Das Entree für Nichtschützen auf dem Festplatze ist auf 10 Pf. festgesetzt. Bei dem Festzuge wird eine Abtheilung alter Garde mit erscheinen, überhaupt wird derselbe durch die malerischen Trachten vieler zahlreich erscheinenden Corps einen imponirenden Eindruck machen. Zur Prämimirung der besten Schützen sind folgende Gegenstände bestimmt: 1. Prämie als Geschenk der Stadt: eine silberne Suppentelle, 2 Stück silberne Gemüselöffel, ein Duzend Speiselöffel und ein Duzend Kaffeelöffel in Etui, Werth 200 Mark; 2. Prämie, Geschenk der nichtuniformirten Schützen: ein silberner Pokal, 180 Mark; 3. Prämie, Geschenk der Gesamt-schützengesellschaft: ein silberner Tafelaufsatz, Werth ca. 150 Mark; 4. Prämie, Geschenk der Stadt: ein Duzend silberne Speiselöffel und ein Duzend Kaffeelöffel, Werth 100 Mark; 5. Prämie, Geschenk der uniformirten Schützen: ein silberner Pokal, Werth 80 Mark.

Deutschland. Seitdem im Reichstage die Entscheidung über das Tabakmonopol gefallen ist, hat die Spannung in unserem innern politischen Leben schon merklich nachgelassen, denn mit dem Monopol ist ein Gegenstand von der Bildfläche verschwunden, welcher unser öffentliches Leben jahrelang beschäftigte und nachgerade beunruhigte. Diese Spannung wird sich indessen noch weiter mindern, da mit der bereits am Freitag, den 16. Juni, erfolgten Vertagung des Reichstages bis zum 30. November dieses Jahres auch die übrigen, das allgemeine Interesse beschäftigenden Tagesfragen, unserer innern

Politik, wie die sozialpolitischen Gesekentwürfe bezüglich der Arbeiter-Kranken- und Unfall-Versicherung, einstweilen in den Hintergrund treten. — Was die übrigen Verhandlungen des Reichstages noch anbelangt, so sind die gegenüber den unmittelbar vorausgegangenen Debatten über das Monopol von unerheblichem Interesse. Am Donnerstag hielt der Reichstag die Nachlese zum Monopol; er lehnte sämtliche übrigen Paragraphen der Monopolvorlage ab und ging dann zur Diskussion der hierzu gestellten verschiedenen Anträge über, wobei namentlich der Abgeordnete von Bennigsen eine durch recht staatsmännischen Geist ausgezeichnete Rede über unsere inneren Verhältnisse hielt. Schließlich wurde mit 155 gegen 150 Stimmen der modificirte Kommissionsantrag angenommen, wonach sich der Reichstag gegen jede weitere Beunruhigung und Belästigung der Tabakindustrie erklärt. Am Freitag genehmigte der Reichstag zunächst den Antrag des Bundesrathes auf redaktionelle Aenderung der neuen Beschlüsse des Reichstages zur Zolltarifnovelle, worauf auch der Antrag des Reichsanzlers, den Reichstag vom 19. Juni bis 30. November cr. zu vertagen, mit großer Majorität zur Annahme gelangte. Nachdem das Haus noch verschiedene Angelegenheiten, darunter den Antrag der elsass-lothringischen Abgeordneten auf Zulässigkeit der französischen Sprache bei den Verhandlungen des Landes-Ausschusses — welcher wider allgemeines Erwarten die Genehmigung des Hauses fand — erledigt hatte, erklärte Staatssecretär v. Bötticher den Reichstag im Namen des Kaisers vom 19. Juni bis 30. November für vertagt. Die nächste Sitzung findet am 30. Noobr. statt.

Die eingetretene Vertagung der Reichstagsverhandlungen auf nahezu ein halbes Jahr ist unter den gegenwärtig obwaltenden Arbeitsverhältnissen des Reichstages noch als der beste Ausweg zu betrachten. Denn wenn der Reichstag jetzt sein vollständiges Arbeitsprogramm — auf welchem außer verschiedenen Anträgen und kleineren Vorlagen die entscheidenden Berathungen über die Gewerbeordnungsnovelle und die beiden Versicherungsvorlagen standen — hätte erledigen wollen, so würde er voraussichtlich hierzu den halben Sommer gebraucht haben, namentlich da die Kommissionen für die genannten Gesekentwürfe mit ihren Berathungen noch lange nicht zu Ende sind. Die Kommissionen werden ihre Verhandlungen vermutlich Ende Oktober oder Anfang November wieder aufnehmen, so daß die von ihnen durchberathenen Vorlagen dem Plenum des Reichstages gleich bei dessen Wiederversammlung am 30. November zugehen können.

Oesterreich-Ungarn. Das czechische Element in Böhmen erobert sich, wenn auch nur schrittweise, immer mehr Terrain. Ein neuer Beweis hierfür ist der Sieg, den die Czechen bei den Pilsener Handelskammer-Wahlen in der Handelssektion davongetragen haben. Zwar behaupten die Deutschen in der Pilsener Handelskammer einstweilen noch die Majorität mit 19 gegen 17 Stimmen, aber die Czechen haben bei den letzten Wahlen fünf neue Sitze gewonnen und wenn sie bei den nächsten Wahlen noch drei Sitze erobern, wozu alle Aussicht vorhanden ist, dann haben sie die Majorität in der Handelskammer.

Frankreich. In Frankreich sind die Aktien Gambetta's seit den Enthüllungen Mancini's in der italienischen Deputirtenkammer und den Darlegungen des englischen Blaubuches über die ägyptische Politik des Ex-Diktators noch mehr gesunken. Diese Enthüllungen legen dar, daß, wenn Gambetta noch länger am Ruder geblieben wäre, Frankreich schließlich ganz isolirt dagesstanden haben würde und daß es namentlich die Schuld Gambetta's ist, wenn die französische Politik in Egypten in eine Sackgasse gerathen ist. Gambetta wiederum beschuldigt in seinen Organen den Ministerpräsidenten Freycinet, daß er durch seine schwankende, zaghafte Politik die gegenwärtige Katastrophe in Egypten ermöglicht habe. Außerdem wird aber Gambetta in der abermaligen Interpellationsdebatte, welche wegen der ägyptischen Angelegenheiten in der Deputirtenkammer nächsten Donnerstag stattfinden soll, Gelegenheit nehmen, seine ägyptische Politik zu verteidigen, wobei man jedenfalls interessanten Auseinandersetzungen zwischen Freycinet und Gambetta entgegensehen kann.

Rußland. Der Rücktritt Ignatieff's und die sich hieran knüpfenden möglichen Veränderungen in der innern wie äußern Politik Rußlands bildet für das Czarenreich noch immer das Tagesereigniß. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der Sturz Ignatieff's nicht zum kleinsten Theile das Werk seiner Freunde in der altrussischen Partei am Petersburger Hofe gewesen ist, die wahrscheinlich selbst des ewigen Intriguespielens des „Vaters der Lüge“ überdrüssig geworden sind. Speciell den Anstrengungen Katkows, des eigentlichen Vertreters des Ultrussenthums am Petersburger Hofe, soll es gelungen sein, die Stellung Ignatieff's so erfolgreich zu untergraben. Dem Einfluß Katkows beim Czaren soll es auch zu verdanken sein, daß Graf Tolstoi, ein ausgeprochener Anhänger der altrussischen Partei, der Nachfolger Ignatieff's im Ministerium des Innern wurde.

Egypten. Die Lage am Nil ist noch so verworren wie möglich, so daß sich schwer ein treffendes Augenblicksbild hiervon zeichnen läßt. Allem Anschein nach begegnet aber die Mission Derwisch Pascha's großen Schwierigkeiten, da Arabi Pascha durchaus nicht gesonnen scheint, die Autorität des Sultans so bedingungslos anzuerkennen, als man in Constantinopel vielleicht annimmt. Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß die Panik unter der europäischen Bevölkerung in Kairo und Alexandrien anhält, trotzdem, daß fast alle größeren Mächte, darunter auch Deutschland, dem Beispiele der

Westmächte folgend, Kriegsschiffe nach Alexandrien abgefenet haben. Ob die Landung türkischer Truppen oder die Conferenz, von welchen beiden Projecten jetzt viel gesprochen wird, das richtige Mittel zur Wiederherstellung der Ordnung in Egypten sein wird, bleibt einstweilen abzuwarten.

Süd-Amerika. Die Verhältnisse zwischen Chile und Peru liegen noch immer sehr unklar, da ein definitiver Friede zwischen beiden Staaten noch immer nicht abgeschlossen ist. Indessen sind die Chilenen einen Schritt vorwärts gegangen, indem sie einfach die von ihnen besetzten Districte von Tarapaca und Tacna mit der Stadt Arica für chilenisches Gebiet erklärt haben. Ferner sollen in nächster Zeit die chilenischen Truppen die nördliche Küste Peru's räumen und um Lima, die Hauptstadt von Peru, concentrirt werden, um jede gegen die drückende chilenische Herrschaft von dort etwa ausgehende Bewegung gleich im Keime zu ersticken.

Vermischtes.

* Einer, der an Hühneraugen gelitten hat, schreibt uns folgendes: „Eines Tages wurde mir von einem Freunde, dem ich meine Noth klagte, mitgetheilt, daß die Knoblochzwiebel das sicherste Mittel dagegen sei. Zu diesem Behufe werden aus der fleischigen Schaale der Knoblochzwiebel kleine Scheibchen, etwa 2—3 mal größer als das Hühnerauge geschnitten, das Letztere damit belegt und mit einem Leinwandstreifen umwickelt oder mit Gipspflasterstreifen festgehalten. Ist das Scheibchen trocken, muß ein frisches aufgelegt werden. In den ersten Tagen wird ein heißendes Jucken an der belegten Stelle sich einstellen, welches aber ertragen werden muß. In 8—10 Tagen wird man Häutchen um Häutchen vom Hühnerauge abschälen können, und wird dasselbe niemals wiederkehren.“

* (Turnerstatistik.) Die Ende 1881 innerhalb der deutschen Turnerschaft vorgenommenen statistischen Erhebungen haben ergeben, daß die Turnersache in stetig fortschreitender Entwicklung begriffen ist. Nach den Ergebnissen bestehen in 2067 Orten 2339 zur deutschen Turnerschaft gehörige Turnvereine mit 200,376 Mitgliedern, von denen 108,032 Mann turnen; ein Mehr gegen das Vorjahr von 189 Vereinen, 13,862 Mitgliedern und 12,112 Turnern. So erfreulich im Großen und Ganzen nun auch diese Entwicklung der Turnersache ist, so bleibt immerhin noch genug zu thun und zu wünschen übrig. Die große Masse der Bevölkerung steht trotz der Wichtigkeit der Leibesübungen der Turnersache noch ziemlich theilnahmslos gegenüber. Und deshalb gilt es für die Turner, wacker weiter zu arbeiten mit voller Liebe zur Sache und nicht zu ruhen, bis überall stetig die Liebe zum Turnen zunimmt und die Turnerei immer mehr Volksfrage wird.

* Eine alte „Schulmeisterfamilie“ lebt in dem Kirchdorf Gr. Peisten bei Landsberg in Ostpreußen. Die dortige Kantorsfamilie Wittich ist seit dem Jahre 1630 im dortigen Amte; in ununterbrochener Folge hat der Sohn stets die Stelle von dem Vater übernommen und der gegenwärtige Inhaber derselben ist bereits 41 Jahre im Amte und kann als 62jähriger rüstiger Mann es ohne Schwierigkeit noch zu der Feier seines 50jährigen Amtsjubiläums bringen. Denn das ist auch eine berechnete Eigenthümlichkeit jener Herren Kantoren, daß sie bis jetzt, wie die „Stbztg.“ versichert, sämtlich das 50jährige Amtsjubiläum sowohl wie auch die goldene Hochzeit gefeiert haben.

* Die Wiener Buchdrucker begehen am 24. Juni in festlicher Weise den Tag, an welchem vor 400 Jahren in Wien das erste Buch gedruckt worden ist. Schon vor einiger Zeit wurde der Sekretär des Vereins für Landeskunde, Dr. Mayer, mit der Abfassung einer Geschichte der Wiener Buchdruckerkunst beauftragt, welches interessante Werk demnächst die Presse verlassen wird. Weiter veranstalten die Buchdrucker für den Jubeltag eine historische Ausstellung,

welche Wiener Druckwerke vom Jahre 1482 bis 1882 enthalten soll. Man hofft, daß der Kaiser die Einladung annehmen und die Ausstellung eröffnen werde. Der Gemeinderath von Wien hat 500 Gulden zu dem Jubiläum gegeben.

* Eine schöne Entscheidung unseres Kaisers, die so recht sein vaterländisches Herz zeigt, verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. In einer höheren Töchterchule am Rhein berechtigt die Abgangsprüfung aus der Selecta gleichzeitig zur Anstellung als Lehrerin. Als in diesem Frühjahr diese Prüfung bevorstand, hielt die Schule eine Vorprüfung ab, in welcher eine junge Dame das beste Zeugniß erhielt. Aber o weh, an dem vorschrittmäßigen Alter zur wirklichen Prüfung, deren Termin schon angelegt war, fehlten noch drei Tage. Auf Grund ihres vorzüglichen Zeugnisses wendete sich die junge Dame um Erlaß dieser kurzen Frist an das Provinzial-Schulcollegium — leider aber erfolglos; wie auch eine Eingabe an das Kultus-Ministerium einen abschlägigen Bescheid erhielt. Ohne Hoffnung sah die junge Dame ein Jahr ihres Lebens verloren — und in ihrer Trauer darüber faßte eine ältere Schwester von ihr den Muth, sich unter Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse direct an Se. Majestät den Kaiser zu wenden. Hierauf erfolgte nun nach einigem Warten eine königliche Entscheidung, dahin gehend, daß auch gegenüber einer so vorzüglichen Schülerin, das Geseß keine Aenderung erleiden dürfe, daß aber die Prüfung vier Tage später stattzufinden habe. Dieser treffenden Entscheidung unseres Kaisers machte die junge Dame durch ein glänzendes Examen alle Ehre.

Chemnitzer Marktpreise vom 17. Juni 1882

		pro 50 Kilo	
Weizen weiß. und bunt.	11 Mark	— Pf.	bis 11 Mark 60 Pf.
gelber	10	60	11 50
Roggen inländ	8	—	8 35
Braugerste	8	50	9 50
Futtergerste	6	40	6 65
Hafer	7	50	8 —
Roggerbsen	8	25	9 —
Mäh- und Futtererbsen	7	75	8 —
Stroh	2	90	3 10
Heu	3	10	3 40
Kartoffeln	2	50	3 —
Butter	2	20	2 40

Uebersicht der in Zwönitz ankommenden und abgehenden Posten.

Ankunft.	5 Uhr 25 Min.	10 Uhr 15 Min.	4 Uhr 55 Min.	10 Uhr 30 Min.	7 Uhr 30 Min.	10 Uhr 20 Min.	8 Uhr 35 Min.	5 Uhr 10 Min.	3 Uhr 25 Min.
	B. Grünhain.	B. „	N. „	B. Stollberg.	N. „	B. Annaberg.	N. „	B. Elsterlein.	N. „
Abgang.	7 Uhr 10 Min.	12 Uhr 50 Min.	8 Uhr 20 Min.	7 Uhr — Min.	1 Uhr — Min.	7 Uhr 10 Min.	5 Uhr — Min.	7 Uhr 15 Min.	8 Uhr 25 Min.
	B. Grünhain.	N. „	N. „	B. Stollberg.	N. „	B. Annaberg.	N. „	B. Elsterlein.	N. „

Abgang der Bahnhofsfahrten:

5 Uhr 50 Min.	Vorm.	(Anschluß an die Züge Chemnitz-Adorf u. Adorf-Chemnitz),
10 „ 35 „	„	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
11 „ 55 „	„	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz),
3 „ 45 „	Nachm.	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Adorf),
5 „ 25 „	„	(Anschluß an den Zug Adorf-Chemnitz).

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz-Neue-Adorf.

(Gültig vom 1. Juni 1882 an.)

von Chemnitz	4 40	9 15	2 14	6 15	von Adorf	4 40	8 3	1 54	6 10
„ Burkhardtsdorf	5 33	10 13	3 15	7 18	„ Schöneck	5 56	9 19	2 45	7 21
„ Zwönitz	6 13	10 54	4 8	8 2	„ Eibenstock	7 11	10 37	3 55	8 30
„ Löbnitz	6 26	11 7	4 22	8 15	„ Neue	5 35	8 25	11 40	5 6
„ Neue	3 20	6 46	11 35	4 57	„ Löbnitz	5 57	8 55	12 1	5 28
„ Eibenstock	4 23	7 53	12 22	5 41	„ Zwönitz	6 14	9 18	12 16	5 44
„ Schöneck	6 —	9 21	1 30	6 48	„ Burkhardtsdorf	6 57	10 9	1 —	6 28
in Adorf	6 50	10 8	2 14	7 31	in Chemnitz	7 44	11 12	1 47	7 16

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 2. Juli a. c. Nachmittags von 3 Uhr ab findet im Garten des „blauen Engel“ hier ein

CONCERT

von dem rühmlichst bekannten
Chemnitzer Allgemeinen Männergesang-Verein
zum Besten der hiesigen Armencaße statt.
Näheres in späteren Nummern.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-
Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stoll-
werck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50
Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.



Jahrmachts-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Anzeige, daß der Verkauf während des Jahrmachtes nicht mehr in der Bude, sondern von jetzt ab im **Laden, Bahnhofstraße Nr. 169**, stattfindet und empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges

Kleidermagazin

einer geneigten Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Ottomar Moscher.

Paul Ebersbach,
Schuhmacherartikel-Handlung, Zwönitz,
 empfiehlt
 Stiefelhölzer mit und ohne Falten, Walkbretter, Schemel,
 Klemmen, Schooßbretter u.
 Von Antonsthal traf wieder eine tüchtige Sendung in
 Herren-, Frauen- und Kinder-Keil- und Weilungs-Leisten
 ein.

Obwohl

Steingutwaaren

vom 1. Mai ab in allen Fabriken Deutschlands um 10 Prozent aufgeschlagen sind, verkaufe ich solche, soweit mein Vorrath reicht, noch zu den

seitherigen äußerst niedrigen Preisen.

Das beliebte Zwiebelmuster habe in großer Auswahl ebenfalls auf Lager.

Zwönitz.

Theodor Wizani vorm. Clemens Friedrich.

Bekanntmachung.

Die heutige Grasnutzung mit dem zu erwartenden Grummet der Niederzwnitzer Ritterguts-Bewässerungs-Wiesen, auf circa 42 Acker Fläche, soll

Montags den 3. Juli a. e.

von Vormittags 10 Uhr ab

an Ort und Stelle gegen sofort zu leistende Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Die Zusammenkunft findet zu vorgenannter Zeit im Gasthose zum Lehngericht in Niederzwnitz statt.

Niederzwnitz, den 17. Juni 1882.

Die Ritterguts-Administration.
M. Frisch.

Auctions-Bekanntmachung.

Montag, den 26. Juni a. e., und folgende Tage

von je früh 8 Uhr an

sollen im Forsthaus zu Elsterlein die zum Nachlaß des daselbst verstorbenen Herrn Forstinspector Mannsfeld gehörigen Gegenstände, als:

Möblement, Federbetten, Kleidungsstücke, Kutsch- und Ackerwagen, Renn- und Lastschlitten, Pferde- und Kuhgeschirre, Reitzeuge, Feld-, Hauswirthschafts- und Jagdgeräthe und Verschiedenes mehr

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Blauer Engel.

Heute zum Jahrmachts-Montag von Nachmittag 3 Uhr ab

Öffentliche Tanzmusik,

sowie von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 10 Uhr

Concert-Musik im Garten,

Entree 30 Pf., wofür 1 Glas Weißbier oder 1 Glas Böhmisches Bier verabreicht wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Ernst Böhme.

Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Sammt-Schubblätter

mit Woll- und Seidenstickerei,
Herren-, Damen- und Kinder-
Korkeinlegesohlen
mit Woll- und Hochhaarbezug
empfehlen

Paul Ebersbach.

Sensen, Sichel,
Sensenbäume, Wehsteine
empfehlen **G. Schenk.**

Sensen, Sichel,
Sensenbäume, Wehsteine
empfehlen **Daniel Häussler.**

NB. Auch sind obige Gegenstände zum
Jahrmacht in meiner Bude zu haben.
Der Obige.

Schwarze Kalbfelle,
braune und bunte Schafleder,
grosse braune Schurzleder für
Maurer und Zimmerleute,
Rossleder-Vordertheile, gewalzt und
ungewalzt, beste Schleswiger Waare,
Rossleder-Vorschuhe,
Rossleder-Besätze
empfehlen

Paul Ebersbach am Markt.

Frischen bayerischen

Weisskalk

und

Bormöhler Portland-
Cement, beste deutsche Marke,
empfehlen **Wilhelm Otto.**

Frachtbriefe

empfehlen die Expedition ds. Bts.

Rossleder-Vordertheile,

à 2 M. 65 Pf.,

Saugarn zum Einbinden,
per Pfund 1 M. 15 Pf.,
empfehlen **Paul Ebersbach.**

Ein S-Cornett

mit D-Stimmung ist zu verkaufen bei
Hermann Voitel, Mühlstraße.

Herrn Rentier **A. Austel** in Niederzwnitz bringe hierdurch für das werthvolle Andenken, welches mir am 15. Juni überreicht wurde, meinen herzlichsten Dank.

Der dankschuldigste
Wilhelm Gläser.

Schießhaus Zwönitz.

Heute, zum Jahrmachts-Montag, von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Carl Löwe.**